

Der Fall der Stadt Toxingen



Bürger: „Der Rauch und die Abgase schaden uns und der Umwelt!“

Unternehmer: „Wir halten uns an alle Gesetze!“

***Einige Bürger schlagen vor, dass
ein neues Gesetz die
Unternehmer zu mehr
Umweltschutz verpflichten sollte.***

Der Fall Toxingen

- aus Bürgersicht

In der Stadt Toxingen gibt es zwei große Industrieunternehmen. Bei beiden Unternehmen kommen viele Schadstoffe aus den Schornsteinen.

In der Stadt gibt es nun eine Diskussion darüber, ob die Unternehmen durch ein Gesetz zum Umweltschutz verpflichtet werden sollten.

Aufgabe 1: Welche Argumente haben Herr Jakobs und Frau Reuter für ein Gesetz? (Einzelarbeit)

Herr Jakobs und Frau Reuter sind Bürger der Stadt Toxingen und treffen sich jeden Samstag zum Tennis. Nach dem heutigen Match unterhalten sie sich darüber, warum sie für ein Gesetz sind, das die Unternehmer zum Umweltschutz verpflichtet.

Lies dir den folgenden Dialog zwischen den beiden durch und vervollständige die Tabelle auf der rechten Seite. Falls genug Zeit ist, kannst du die EXTRA-Aufgaben bearbeiten.

Herr Jakobs : „Hallo, hast du schon von der aktuellen Diskussion über ein neues Gesetz gehört?“

Frau Reuter: „Ja, natürlich. Ich finde, dass wir unbedingt ein Gesetz brauchen, welches diese Unternehmen zum Umweltschutz verpflichtet. So kann es nicht weitergehen.“

Herr Jakobs : „Das finde ich auch. Diese Unternehmen denken doch nur an sich selbst und ihren Gewinn. Denen ist die Umwelt ja egal.“

Frau Reuter: „Und wir sind diejenigen, die darunter letztlich leiden. Wenn deren Abgase weiterhin in die Umwelt gelangen, dann wird unsere Gesundheit mit Sicherheit darunter leiden.“

Herr Jakobs : „Stimmt, ich denke da auch ganz besonders an die Kinder. Sie sollen doch ungefährdet draußen spielen können, oder? Und der ganze Dreck aus den Schornsteinen macht auch die ganze Stadt hässlicher. Schau dir mal die Häuserwände in der Nähe der Fabriken an!“

Frau Reuter: „Ja, sind schon total schwarz. Das kann nicht gesund sein! Abgesehen davon würde die Umwelt erheblichen Schaden nehmen. Ich denke da auch an die Tiere im angrenzenden Wald. Jemand muss doch die Umwelt schützen. Sonst können wir in 20 Jahren nicht mehr hier leben.“

Frau Reuter: „Ich glaube wirklich alle Bürger der Stadt ein Interesse am Schutz der Umwelt haben. Es kommt ja auch allen zugute. Deswegen brauchen wir dieses Gesetz. Freiwillig werden die Unternehmen nichts dagegen unternehmen.“

Herr Jakobs : „Das Gute an dem Gesetz wäre, dass wirklich beide Unternehmen verpflichtet werden würden, sonst kann die Umwelt ja nicht wirklich geschützt werden. Denn was bringt es, wenn nur ein Unternehmen die Umwelt schützt?“

Frau Reuter : „Nichts, das ist klar! Vielleicht ist es für die Unternehmen auch gar nicht so schlecht, wenn sie ein ‚grünes Image‘ haben. Viele Menschen achten eben auch darauf, wie verantwortlich ein Unternehmen mit der Umwelt umgeht und kaufen nur entsprechende Produkte. Das könnte auch ein Wettbewerbsvorteil sein.“

<p>Welche Argumente haben Herr Jakobs und Frau Reuter?</p> <p>(nenne mindestens vier!)</p>	
--	--

EXTRA-Aufgabe 1: Welche Argumente **gegen** die von Herrn Jakobs und Frau Reuter fallen dir ein?

- ..
- ..

EXTRA-Aufgabe 2: *Tausche dich mit deinem Nachbarn über eure Ergebnisse aus. Ergänze deine Tabelle. Bitte flüstern!*

Aufgabe 2: Diskussion (Partnerarbeit)

Gleich wirst du auf eine/n MitschülerIn treffen, der/die gegen gesetzliche Verpflichtungen für Unternehmen zum Umweltschutz eintritt..

Deine Aufgabe: Versuche sie/ihn mit deinen Argumenten (aus Sicht der Bürger) zu überzeugen! (Du brauchst nichts aufzuschreiben während der Diskussion, kannst aber dieses Blatt als „Spickzettel“ mitnehmen)

Aufgabe 3: Was hast du aus der Diskussion mitgenommen? (Einzelarbeit)

Versuche, dich an die Argument „der anderen Seite“ zu erinnern und schreibe möglichst viele auf. Du kannst diese Argumente dann auch ihrer Stärke nach ordnen, z.B. durch Nummern hinter den Argumenten: „1“ (= stärkstes Argument), „2“ (= zweitstärkstes Argument), usw.

- ...
- ...
- ...
- ...

Der Fall Toxingen

- aus Unternehmenssicht

In der Stadt Toxingen gibt es zwei große Industrieunternehmen. Bei beiden Unternehmen kommen viele Schadstoffe aus den Schornsteinen.

In der Stadt gibt es nun eine Diskussion darüber, ob die Unternehmen durch ein Gesetz zum Umweltschutz verpflichtet werden sollten.

Aufgabe 1: Welche Argumente haben die Unternehmer? (Einzelarbeit)

Herr Meier und Frau Schmitt sind die Gründer und Besitzer ihrer jeweiligen Unternehmen in Toxingen und gegen ein Gesetz, das ihre Unternehmen zum Umweltschutz verpflichtet.

Lies dir den folgenden Dialog zwischen den beiden Unternehmern durch und vervollständige die Tabelle auf der rechten Seite. Falls genug Zeit ist, kannst du die EXTRA-Aufgaben bearbeiten.

Herr Meier : „Hallo Frau Schmitt, haben sie auch von der Diskussion über das neue Gesetz gehört. Das würde unsere Unternehmen betreffen.“

Frau Schmitt: „Hallo. Ja, das habe ich. Und das fände ich gar nicht gut, wenn dieses Gesetz beschlossen werden würde. Ich müsste wohl meine ganze Fabrik renovieren. Und das würde extreme Kosten verursachen.“

Herr Meier : „In meinem Unternehmen sieht es ähnlich aus. Umweltschutz bedeutet auch für mich erst einmal Kosten. Ein neues Filtersystem kostet mich bestimmt jede Menge Geld. Außerdem müsste ich wohl neue Mitarbeiter einstellen, die sich mit Umweltschutz gut auskennen. Auch das führt zu deutlich höheren Kosten. Dabei will ich lieber in den Ausbau meiner Fabrik investieren, um so noch mehr produzieren zu können.“

Frau Schmitt: „Das geht mir ähnlich. Sollte das Gesetz kommen, müsste ich eventuell aufgrund der gestiegenen Kosten auch die Preise erhöhen. Das wäre ein Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Unternehmen. Ich denke da vor allem an die Unternehmen außerhalb von Toxingen.“

Herr Meier : „Genau. Unsere Unternehmen könnten mit den Preisen anderer Unternehmen am Markt nicht mehr mithalten. Wir würden bestimmt weniger verkaufen können. Vielleicht müsste ich dann auch Mitarbeiter entlassen.“

Frau Schmitt: „Insbesondere für kleinere Unternehmen wie unsere wäre eine Verpflichtung zum Umweltschutz ein echter Nachteil gegenüber größeren Unternehmen.“

Herr Meier: „Dabei ist es doch auch möglich, dass Unternehmen freiwillig, also ohne eine gesetzliche Verpflichtung, Maßnahmen zum Umweltschutz ergreifen.“

Frau Schmitt : „Genau. Das sollte doch bitte jedes Unternehmen selbst entscheiden, ob es das machen will. Ich kenne auch einige Unternehmen die damit in der Öffentlichkeit werben...“

Herr Meier: „ ...und durch dieses positive Image können sie dann auch neue Kunden gewinnen. Aber das sollte man schon selbst entscheiden dürfen!“

<p>Welche Argumente haben die Unternehmer?</p> <p>(nenne mindestens vier!)</p>	
--	--

EXTRA-Aufgabe 1: Welche Argumente **gegen** die der Unternehmer fallen dir ein?

- ..
- ..

EXTRA-Aufgabe 2: *Tausche dich mit deinem Nachbarn über eure Ergebnisse aus. Ergänze deine Tabelle. **Bitte flüstern!***

Aufgabe 2: Diskussion (Partnerarbeit)

Gleich wirst du auf eine/n MitschülerIn treffen, der/die für gesetzliche Verpflichtungen für Unternehmen zum Umweltschutz eintritt..

Deine Aufgabe: Versuche sie/ihn mit deinen Argumenten (aus Sicht der Unternehmer) zu überzeugen! (Du brauchst nichts aufzuschreiben während der Diskussion, kannst aber dieses Blatt als „Spickzettel“ mitnehmen)

Aufgabe 3: Was hast du aus der Diskussion mitgenommen? (Einzelarbeit)

Versuche, dich an die Argument „der anderen Seite“ zu erinnern und schreibe möglichst viele auf. Du kannst diese Argumente dann auch ihrer Stärke nach ordnen, z.B. durch Nummern hinter den Argumenten: „1“ (= stärkstes Argument), „2“ (= zweitstärkstes Argument), usw.

- ...
- ...
- ...
- ...

Situation:

*Ihr kennt nun die Sichtweisen und Argumente der Unternehmer **und** der Bürger Toxingens.*

Stellt euch vor, ihr seid Mitglieder einer Partei in Toxingen und wollt ein neues Gesetz vorschlagen.

Aufgabe (Partnerarbeit):

Überlegt euch einen Vorschlag für ein Gesetz, mit dem die Unternehmen zu mehr Umweltschutz gebracht werden können.

→ Füllt dazu die Vorlage aus!

1) Wir schlagen folgende gesetzliche Regelung vor:

2) Das sind die Gründe für unseren Vorschlag:

1) Wir schlagen folgende gesetzliche Regelung vor:

- Jedes Unternehmen darf nur eine bestimmte Menge an Abgase und Schadstoffen in die Umwelt ausstoßen
- Sollte das Unternehmen diese Menge überschreiten, wird das Unternehmen geschlossen

2) Das sind die Gründe für unseren Vorschlag:

- Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Unternehmen die Umwelt schonen
- Die maximale Ausstoßmenge hat keine gesundheitlichen oder umweltschädliche Auswirkungen

1) Wir schlagen folgende gesetzliche Regelung vor:

- Jedes Unternehmen muss eine bestimmte Art von (modernen) Filtersystemen haben
- Sollte ein Unternehmen diese nicht haben, muss sie diese Einbauen
- Sollten diese Filtersysteme nicht eingebaut werden, wird das Unternehmen geschlossen

2) Das sind die Gründe für unseren Vorschlag:

- Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Unternehmen die Umwelt schonen
- Die Bürger und die Umwelt werden effektiv geschützt

1) Wir schlagen folgende gesetzliche Regelung vor:

- Jedes Unternehmen darf nur eine bestimmte Menge an Abgase und Schadstoffen in die Umwelt ausstoßen
- Sollte das Unternehmen diese Menge überschreiten, muss das Unternehmen eine hohe Geldstrafe zahlen

2) Das sind die Gründe für unseren Vorschlag:

- Wegen der hohen Geldstrafe werden die Unternehmen alles tun, um unter der bestimmten Ausstoßmenge zu bleiben

1) Wir schlagen folgende gesetzliche Regelung vor:

- Die Unternehmen müssen abhängig von der Menge ihren Abgase und Schadstoffen eine Gebühr zahlen → Umweltgebühr
- Dieses Geld wird Umweltprojekte der Stadt Toxingen gesteckt

2) Das sind die Gründe für unseren Vorschlag:

- Unternehmen die viele Abgase und Schadstoffe ausstoßen werden wahrscheinlich von alleine neue Filtersysteme einbauen (weil: hohe Kosten durch Umweltgebühr)
- Unternehmen können selbst entscheiden, was für sie „günstiger“ ist
- Bürger der Stadt profitieren durch Geld für Umweltprojekte

1) Wir schlagen folgende gesetzliche Regelung vor:

- Die Stadt Toxingen unterstützt die Unternehmen beim Kauf und Einbau neuer Filtersysteme
- Die Stadt übernimmt 20% der Kosten
- Dieses Angebot der Stadt Toxingen gilt nur ein Jahr lang

2) Das sind die Gründe für unseren Vorschlag:

- Unternehmen haben einen Anreiz, neue Filtersysteme einzubauen, da sie nicht alles selbst bezahlen müssen
- Durch das befristete Angebot werden die Unternehmen gezwungen, schnell zu handeln

1) Wir schlagen folgende gesetzliche Regelung vor:

- Die Stadt Toxingen verleiht jedes Jahr den Preis für das umweltfreundlichste Unternehmen in der Stadt („Grüner Schornstein“)
- Das Unternehmen kann mit dem Titel „Grüner Schornstein“ Werbung betreiben
- Es gewinnt das Unternehmen, welches im Vergleich zum Vorjahr den Ausstoß von Schadstoffen prozentual am meisten verringert hat

2) Das sind die Gründe für unseren Vorschlag:

- Unternehmen haben einen Anreiz, Maßnahmen zum Umweltschutz zu ergreifen
 - Gewinn des Preises „Grüner Schornstein“
 - Positive Berichte über das Unternehmen in der Zeitung
 - evtl. mehr Kunden, die umweltbewusst einkaufen wollen